

Tim Holtz 10.08.2016

Der Hockenheimring und ich werden bestimmt keine Freunde mehr. Das freie Training lief noch ganz passabel, wir änderten ein paar Kleinigkeiten, montierten neue Reifen und dann sollte es im ersten Qualifying richtig vorwärts gehen. Leider ging es nur seitwärts. Bereits in der zweiten Runde klappte mir in der letzten Kurve vor Start/ Ziel das Vorderrad ein. Die Daytona rutschte über den Asphalt und überschlug sich dann im Kiesbett. Ohne gezeitete Runde ging es auf dem Anhänger zurück ins Fahrerlager zur ersten Schadensdiagnose. Mit Unterstützung einiger Kollegen und Danger Dave von DS-Suspension wurde das Motorrad wieder in einen brauchbaren Zustand versetzt. Im zweiten Qualifying ließ ich erst mal ruhig angehen, ich wollte sicher sein, dass alles funktioniert. So kam der dritte Startplatz raus, was nicht so ganz schlecht war. Auf Pole stand Marc Buchner aus der IDM und auf Platz zwei Felix Klinck, der den Hockenheimring wie seine Westentasche kennt.

Marc Buchner war nach dem Start nicht zu halten, aber ich konnte Felix hinter mir lassen. Nach einigen Runden konnte er mich überholen und ich hatte dann Max Böttcher hinter mir. Einige Augenblicke später hörte ich, dass Max hinter mir stürzt und auch mein Team zeigte mir dann an, dass er raus war. Um nichts zu riskieren, ließ ich zu Felix abreißen und fuhr das Rennen auf einem sicheren dritten Platz zu Ende. Ich merkte aber, dass ich nicht hundertprozentig konzentriert war und der Unfall immer noch im Hinterkopf rumspukete. Ich zog mich dann zurück und versuchte bis zum zweiten Rennen etwas abzuschalten und mich zu konzentrieren.

Der Start zum zweiten Rennen war ähnlich wie der erste, Marc Buchner zog davon und ich konnte die zweite Position halten. Nach einigen Runden ging Felix dann vorbei und es begann ein ziemlich tolles Rennen. Wir wechselten dauernd die Position, in fast jeder Kurve versuchte der hintere sich vorbei zu bremsen und auch der Windschatten wurde gnadenlos ausgenutzt. Es machte richtig Spaß, weil wir uns auch immer die nötige Luft ließen. In der letzten Runde musste ich natürlich Kampflinie fahren, denn ich war mir sicher, dass Felix es auf jeden Fall nochmal versuchen würde. Letztendlich konnte ich aber den zweiten Platz mit hauchdünnem Vorsprung ins Ziel retten.

Ich führe nun die Wertung in der Meisterschaft wieder deutlich an und freue mich auf die nächsten drei Läufe in Oschersleben Mitte September.